(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 M.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2,25 M.; bei der Post 2 M., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 190 Donnerstag, den 15. August 1901.

Die Kaiserin Friedrich

ruht nunmehr an der Seite ihres Gemahls im Mausoleum neben der Potsdamer Friedenskirche. Die Beisetzung erfolgte am Dienstag programmgemäß. Grau war der Himmel, leichte Nebel hüllten die alten Bäume an der Station Wildpark und im Park von Sanssouci in trübe Schleier. Der Bahnhof, der abgesperrt, war mit Gewinden geschmückt, von denen lange Florschleier herabhingen, und in den umflorten Kandelabern brannten die Flammen. In der zehnten Stunde rückte das Militär an und fanden sich die Fürstlichkeiten, der Reichskanzler, die Minister, die Präsidenten des Reichstags und des preußischen Landtags, die Generalität u. s. w. ein. Die goldenen und silbernen Stickereien, Schärpen und Portepees, die Helmzier und die Kokarden an den Uniformen sind von Flor umhüllt. Die Damen der Trauerversammlung sind in tiefster Hoftrauer; das Gesicht ist umhüllt von einem dichten schwarzen Schleier. Um 10¼ Uhr erscheint der Kaiser mit dem König von England, beide in der Uniform der 1. Garde-Dragoner; unmittelbar darauf kommt die Kaiserin in Begleitung der englischen Königin. Wenige Minuten später fährt, von Kronberg kommend, der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich ein. 20 Unteroffiziere vom 2. Leib-Husarenregiment heben unter Vorantritt von Kammerherrn und unter Begleitung von Stabsoffizieren den Sarg aus dem Eisenbahnwagen und tragen ihn zu dem achtspännigen Leichenwagen. Ueber das ernste Antlitz des Kaises gleitet ein Schatten tiefster Ergriffenheit, die Kaiserin weint. In das Glockengeläut sämmtlicher Kirchen und in den vom Neuen Palais herüberschallenden Kanonendonner mischen sich die Klänge der Trauermärsche.

Den Zug eröffnet Generalmajor v. Moltke, der Kommandeur der Trauerparade; dann der Paukenschläger des Regiments Garde du Korps, die Trompeter und eine Schwadron des 2. Leib-Husarenregiments in schwarzen Attilas mit dem Todtenkopf auf den Lanzenfahnen. Nach den Klängen der gedämpften Trommeln zieht ein Bataillon des 1. Garderegiments z. F. langsamen Schrittes vorüber. Die spalierbildenden Truppen präsentieren, die Kapellen spielen in gedämpftem Ton den alten preußischen Präsentiermarsch. Hoch ragt der Sarg, vor dem die Geistlichkeit schreitet, empor, geschmückt mit der goldenen Krone und bedeckt mit dem Standartentuch. Dicht hinter ihm sieht man den Kaiser, seinen Oheim, seinen Bruder, seine Schwäger und seine Söhne. Feldmarschall Graf Waldersee trägt die Krone der verblichenen Kaiserin, Generaloberst v. Loe Stern und Kette des Schwarzen Adlerordens. Als der Sarg über die Schwelle des Mausoleums getragen wurde, stimmte der Berliner Domchor einen Choral an. Im Mausoleum selbst sprach der greise Prediger Persius Gebetworte. Dann feierte er die Heimgegangene als Gattin und Mutter, als Förderin der Kunst und Wissenschaft, als Beschützerin der Armen und Kranken, Er schloß mit dem Vaterunser und dem Segen des Herrn. Abermals setzte der Domchor ein; hierauf verließen die Fürstlichkeiten das Mausoleum und fuhren nach dem Neuen Palais zurück. Der Trauerzug löste sich auf, Die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden.

In Kiel fand an Bord der Kriegsschiffe Trauergottesdienst statt, im englischen Hafen Portsmouth feuerten die Kriegsschiffe Trauersalut. Zu London wurde in der Kapelle des St. James-Palastes ein Gedächtniß-Gottesdienst abgehalten. Weitere Trauerfeiern vollzogen sich in den deutschen Botschaften und Gesandtschaften im Auslande.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August 1901.

— König Eduard von England verlieh dem Grafen Waldersee in Homburg das Großkreuz des Bath-Ordens.

— Zu der angeblich bevorstehenden Verlobung des Großherzogs von Weimar mit einer Tochter des Fürsten Reuß ä. L. wird jetzt von zuverlässiger Seite gemeldet, daß an dem Gerücht kein wahres Wort ist.

— Der Geh. Oberregierungsrath im Reichsamt des Innern Dr. Wilhelmi ist zum Vorsitzenden des Oberseeamts ernannt.

— Das freikonservative Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Christophersen ist gestorben. Er war in Schleswig gewählt.

— Für seine Verdienste um den Emdener Hafenbau (Siehe zweites Blatt) ist der Geheime Oberregierungsrath, Landtagsabgeordnete Schweckendieck (ntl.) von der Stadt Emden zum Ehrenbürger ernannt worden. Fürst Bismarck war der letzte Ehrenbürger Emdens.

— Zu der Zollkonferenz des Bundes der Landwirthe, die am 16. und 17. d. M. in Berlin stattfindet, hat der Vorsitzende des deutschen Landwirthschaftsraths, Graf Schwerin-Loewitz, die Vorsitzenden sämmtlicher preußischen Landwirthschaftskammern, sowie der offiziellen landwirthschaftlichen Vertretungen zu den süddeutschen Bundesstaaten und im Königreich Sachsen, ferner die Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe und der größeren Bauernvereine, die landwirthschaftlichen Mitglieder des Wirthschaftlichen Ausschusses und den Vorsitzenden des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands eingeladen. Graf Schwerin wird über das Zolltarifgesetz sprechen. Ueber die hauptsächlich erforderlichen Aenderungen der Zollsätze des Zolltarifentwurfs werden mehrere Vorträge von den bekanntesten Rednern des Bundes der Landwirthe gehalten werden. Ueber die Abänderung der Zölle auf Getreide werden zwei Redner sprechen, Freiherr v. Soden und Freiherr v. Wangenheim, der Bundesvorsitzende. Ueber die für Pferde, Rindvieh, Hopfen- und Tabakbau gewünschten Zollerhöhungen spricht je ein Redner, dagegen ergreifen zu dem Thema Obst-, Wein- und Gartenbau wieder zwei Referenten das Wort. Als letzter Punkt der Tagesordnung wird über sonst gewünschte Aenderungen von Bedeutung verhandelt werden.

— Das Reichsamt des Innern bewilligte dem Arbeiter-Bauverein in Ellerbek bei Hamburg 500 000 Mk., von denen 200 000 Mk. sofort ausbezahlt wurden. Die ganze Summe soll bereits in diesem Jahre verbaut werden.

— Zu den Bankkatastrophen der letzten Zeit ist weiter zu melden, daß der in Haft befindliche frühere Direktor Sanden von der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr zur Befriedigung der Regreßansprüche den weitaus größten Theil seines Vermögens an die Aktiengesellschaft zur Befriedigung der Gläubiger überwiesen hat. Die Summe beläuft sich auf 2 Millionen Mark. Wenn der Wackere noch weitere Millionen besitzt, so haftet er selbstverständlich auch mit diesen. — Der olle ehrliche Terlinden scheint sich mit seinen veruntreuten Millionen in voller Sicherheit zu befinden; über seinen Verbleib hat man auch nicht das Geringste in Erfahrung bringen können. — In Nürnberg hat sich der Kaufman Blöst in Folge schwerer Verluste an Schuckert-Aktien erschossen.

Es scheint, er will doch Reichskanzler werden,

so leitet die „Voss. Ztg." einen im Plauderton gehaltenen Artikel ein, in dem sie aus dem Verhalten des Grafen Waldersee nach seiner Heimkehr den Schluß zieht, daß der Feldmarschall doch wohl der Nachfolger des Grafen Bülow werden könnte. Das Blatt betont, keine Veranlassung zu haben, die Leistungen des Grafen Waldersee zu verkleinern, bekennt aber, daß ihm die Schweigsamkeit des Grafen Moltke weit besser gefallen habe, als die Redseligkeit seines Nachfolgers. Schon unter dem Fürsten Bismarck habe Waldersee als der kommende Mann gegolten,' so daß er sich zur Abgabe einer Erklärung genöthigt sah, daß er nur Soldat sei. Dann schildert das Blatt, wie Fürst Bismarck den Grafen empfing, als dieser ihn bald nachher im Herrenhause begrüßte. Der General trat auf den Fürsten Bismarck, der am Ministertische saß, höflich zu und machte seine Verbeugung, und der eiserne Kanzler saß starr aufrecht, wie aus Stein gemeißelt, blickte den Günstling des damaligen Prinzen Wilhelm mit großen Augen an, als könne er sich nicht erinnern, den Mann schon einmal gesehen zu haben, zog dann seine schildpattgeränderte Lorgnette vor und beobachtete den fremden Herrn, um langsam seinen Gruß mit einer vollendeten Verneigung seines herkulischen Oberkörpers zu erwidern. Es waren Lieder ohne Worte. Weiter erzählt das Blatt, daß Kaiser Friedrich und seine Gemahlin den Einfluß, den Graf Walderfee auf den Prinzen Wilhelm ausübte, niemals für einen glücklichen hielten. In seinen jetzigen Reden spricht der Graf bei aller Anerkennung für die Truppen doch zuerst von sich und dem Kaiser. Das ist von dem Standpunkt des kommenden Mannes sehr geschickt, wenn es auch sonst seine Nachtheile insofern hat, als die Verantwortung für etwaige diplomatische Schlappen in China einmal auf den Kaiser abgewälzt werden könnte, obwohl sie doch der Reichskanzler zu tragen habe. Auch was Graf Waldersee davon spricht, daß das Ansehen der anderen Mächte in China verblaßt und der deutsche Name hochgekommen sei, mag mehr für den Kaiser bestimmt sein, als den Thatsachen entsprechen, kann aber unter allen Umständen leicht Eifersucht bei anderen Regierungen erregen und die Kreise der Diplomatie vielleicht stören. Weshalb überläßt er die Politik nicht denen, die dafür verantwortlich sind?? Allein es scheint, er will doch Reichskanzler werden! — —

Heer und Flotte.

— Prinzregent Albrecht von Braunschweig wird vom 20. August ab das pommersche Armeekorps besichtigen. Er ist bekanntlich Inspekteur der Armeeinspektion.

— Die Zahl der deutschen Kriegsschiffe, die sich jetzt noch im Auslande befinden, beträgt nur noch 20; sie wird sogar auf 18 zurückgehen, nachdem die auf der Heimreise befindlichen Kreuzer „Irene" und „Gefion" die deutschen Küsten erreicht haben werden. — Die erste Division des Linienschiffsgeschwaders und die Kreuzer „Pelikan", „Niobe", „Nymphe" verbleiben auf Befehl des Flottenchefs, Admirals v. Köster, bis zum 25. August in Kiel, um erst dann in den Verband der soeben gebildeten Herbstübungsflotte einzutreten. — Der Stapellauf des Linienschiffes „G" findet nunmehr am Montag in Wilhelmshaven statt.

— Innerhalb unserer Marine besteht der Plan, für alle bei den Wirren in China gefallenen Marineangehörigen in Tsingtau (Kiautschou) ein Denkmal zu errichten und das Andenken der mit dem Schulschiff „Gneisenau" Untergegangenen

---

Ums liebe Geld.

Von Maximilian Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung.

„Hören Sie, Fräulein," begann der Alte wieder, „mit Ihnen ist nichts los . . . Sie müssen sich schonen. Ich werde mit dem Director sprechen, daß er Sie von den Abendaufführungen bis zur Premiere unserer neuen Sachen dispensirt. Und dann werd' ich Ihnen den Theaterarzt schicken, der soll Ihnen eine ordentliche Medicin verschreiben. Oder ist's was Seelisches, das Sie drückt? Beichten Sie mal, Sie wissen doch, zu Ihrem alten Regisseur können Sie Vertrauen haben!"

Ada Winkler lächelte gezwungen.

„Was Seelisches? I wo, Herr Regisseur . . ich hab' meine Seele überhaupt noch nicht entdeckt. Mein ganzes großes Leiden ist wohl weiter nichts als eine kleine Influenza, die mir schon seit Februar in den Gliedern steckt, und die auszukuriren ich damals keine Zeit fand. Sie wissen schon, wegen der hübschen Rolle in dem Trauerspiel, das nachher leider keinen Beifall hatte."

„Nun, so kuriren Sie diese Influenza eben jetzt aus, mein Kind. Eventuell müssen wir die Premiere verschieben; denn missen möcht ich Sie in Ihrer Rolle auf keinen Fall. Und seien Sie vernünftig! Schonen Sie sich in Zukunft mehr. Ich weiß ja, Sie wollen schnell hoch! Mein Gott, wir haben ja alle gewollt, als wir jung waren. Aber „Eile mit Weile," dieses Till Eulenspiegel-Wort wird bei Ihnen so gut wie bei uns sein Recht behalten. Und haben denn gerade Sie nicht allen Grund, mit Ihren bisherigen Erfolgen zufrieden zu sein? Du lieber Himmel, wenn ich mir's zurückrufe, was Sie für'n nuttiges, befangenes Dingelchen waren, als Sie vor anderthalb Jahren zu uns kamen. Wer hätte sich damals wohl denken können, daß Sie es in so kurzer Zeit zu so echter, respektabler Künstlerschaft bringen würden!

Ada Winkler lächelte wieder ihr müdes, gezwungenes Lächeln.

„Mein Gott, Herr Oberregisseur, man bringt es schon zu was, wenn man nur ernstlich will. Die meisten Menschen raffen sich nur nicht auf, bedenken nur gar nicht, wie viel im Leben der tüchtige, energische Wille ausmacht!"

„Na, bedenken thun sie's wohl schon, Sie kleine Philosophin," lachte der alte Schauspieler belustigt, „nur diesen energischen tüchtigen Willen zu haben, das ist eben der Witz!"

Er half Ada den Mantel an und stieg dann mit ihr von der Bühne auf einen der weitläufigen Corridore des Theatergebäudes hinab. Vor einer Thüre, an der das Wort „Bureau" stand, macht er Halt.

„Ich muß hier noch herein! Also, liebe Collegin" . . .

„Ja, was ich sagen wollte", unterbrach ihn diese schnell, „den Arzt schicken Sie mir nicht. Ich kurire mich schon mit einem heißen Bad und einer Tasse Fliederthee selbst. Morgen bin ich wieder kreuzvergnügt." „Es ist also auch überflüssig, mit dem Direktor wegen meiner Dispensation von den Abendvorstellungen zu sprechen!"

„Na, sprechen will ich doch mit ihm," entgegnete im Flüsterton der Oberregisseur, „und zwar ein offenes Wort. Sie wissen, er ist ein Geizkragen, unser verehrter Herr Chef. Ich werd ihm aber beibringen, daß er gescheidt sein und Ihre Gage — Sie kriegen ja wohl jetzt 300 Mark? — entsprechend erhöhen soll. Sonst kommt noch irgend ein anderer findiger Bühnenleiter und schnappt Sie uns weg! Das sollte mir ewig leid thun. Ich hoffe, aus Ihnen noch was Ganzes zu machen. Nun aber adieu, liebes Kind, auf Wiedersehen!"

Ada Winkler trat aus dem Theater auf die Charlottenstraße hinaus, die in der Mittagsonne eines wolkenlosen Mittages still und menschenleer, wie immer, dalag.

Aber mit dieser jungen Lenzsonne, die noch merkwürdig kalt in dem stahlblauen Aether hing, war es wie mit den Lobeserhebungen, die der alte Oberregisseur gespendet: beide hatten keine Gluth zu versenden, beide machten der einsamen Künstlerin das Herz nicht warm. Von beiden ging es nur aus wie ein linder Hauch, der so schnell verfliegt, wie er gekommen ist, der durch die äußere Hülle nicht einzudringen vermag in das Innere der Seele. Ada Winkler liebte ja ihre Kunst nicht um ihrer selbst willen, ihr Beruf war ihr ja nur Mittel zum Zweck, durch ihn wollte sie sich nur gesellschaftliche Unabhängigkeit, persönliche Freiheit erringen, keine innere Befriedigung — die sollte ihr von ganz anders woher herkommen!

Ada fröstelte und zog die Pelerine ihres dünnen Mantels fester um die hageren Schultern zusammen. Dann bog sie zur Rechten in die Kochstraße ein. Die Probe war heute zeitiger zu Ende gewesen als sonst . . . so wollte sie zu Fuß ihre jenseits des Molkenmarktes im unteren Theil der Klosterstraße gelegene Wohnung erreichen.

Auf dem Dönhoffplatz, auf den sie nach wenigen Minuten gelangte, machte sie Halt und ließ sich auf eine der zahlreichen Bänke nieder, die von Kindern, Armen und Reconvalescenten so dicht besetzt gehalten wurden, daß sie kaum noch ein bescheidenes Plätzchen fand. Ihre Gedanken hatten auf dem kurzen Wege hierher heftig und erregt gearbeitet, ihre Gangart war naturgemäß eine schnellere geworden, und nun fühlte sie das Bedürfniß, einen Augenblick die reine Luft mit ruhigen Zügen zu trinken und das müde Auge ein wenig an dem knospenden Grün der Bäume und Sträucher rings um sich her zu erfreuen. In den Bosquets blühten auch schon bunte Blumen, und in den aufspritzenden Tropfen des Springbrunnens spiegelten sich die Sonnenstrahlen in bunten Farben . . .

Gerade ein Jahr war nun vergangen, seit Otto v. Stephan ihr jenen Brief geschrieben, jenen entsetzlichen, gänzlich unvorbereiteten Abschiedsbrief,

gangenen in Malaga in gleicher Weise zu ehren. Zu diesem Zweck sollen innerhalb der Marine freiwillige Sammlungen veranstaltet werden.

Ausland.

Italien. Neapel, 12. August. Die Leiche Crispis ruht, in ein Fahnentuch gehüllt, in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten großen Saal seiner Villa. Wenn die Leiche ausgestellt wird, werden Garibaldianer und Veteranen die Ehrenwache halten. Fortwährend laufen Depeschen und Kränze in großer Zahl ein. In seinem Testament bestimmt Crispi, daß der Senator Damiani und zwei andere seiner Freunde die nachgelassenen Papiere ordnen und die Veröffentlichung seiner Memoiren besorgen sollen. Die Leiche wird am Mittwoch an Bord der „Varese" überführt, welche am Donnerstag in Palermo eintrifft. Die gesammte Garnison von Neapel wird an den Trauerfeierlichkeiten theilnehmen. — Kaiser Wilhelm hat den deutschen Consul in Neapel beauftragt, einen Lorbeer- und Eichenkranz auf den Sarg Crispis niederzulegen und die Leiche als Vertreter Sr. Majestät nach Palermo zu begleiten. — Der Bevölkerung von Neapel wurde der Zutritt in die Trauerkapelle gestattet, in welcher die Leiche Crispis aufgebahrt ist. Die Leiche trägt das Großkreuz des Annunziaten-Ordens, die übrigen Ordensauszeichnungen ruhen auf Kissen. Zur Linken des Todtenbettes ist eine Dekoration von Fahnen der Veteranen von 1848 und 1849 sowie der alten Garibaldianer angebracht.

Korea. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg vom 12. August: Die Japaner verlangen beharrlich eine Konzession in Masampo neben der russischen. Das von ihnen geforderte Grundstück ist 800 000 Quadratmeter groß. Die koreanische Regirung lehnte bisher mit Rücksicht auf Rußland ab, dürfte aber wohl schließlich nachgeben, wenn die Japaner fest bleiben.

England und Transvaal. Wie stark Lord Kitchener in seiner jüngsten „Gewinnliste" übertrieben hat, geht u. A. aus der Thatsache hervor, daß 3 starke Burenkommandos augenblicklich die nur 200 Kilometer von Capstadt entfernte Stadt Chanwilliam bedrohen. Was es mit der Vertreibung der Buren nach Norden durch General French da für eine Bewandtniß hat, kann man sich ohne Weiteres sagen. Als ein Zeichen der Ohnmacht der Engländer im Felde ist auch die Thatsache anzusehen, daß die Burenführer in ihrer letzten Versammlung in Ermelo beschlossen, ihre Privatzufuhr von jetzt ab über portugisisches Gebiet zu lenken. — Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury treten mit immer größerer Bestimmtheit auf. Man nennt auch schon Nachfolger, doch scheint keiner der Genannten rechte Neigung zu haben, unter den gegenwärtigen Umständen das verantwortungsschwere Amt anzutreten. — Die Gerüchte von einer schweren Erkrankung des Präsidenten Krüger sind erfreulicherweise vollkommen unbegründet. Auch das alte Augenübel Ohm Pauls ist behoben. Die Trauer um den Verlust seiner treuen Lebensgefährtin drückt ihn selbstverständlich noch nieder. — Ein Münchener Blatt hatte gemeldet, daß kurz vor dem Erlaß der Kitchener'schen Proclamation in Südafrika Seitens Englands bei den Mächten auf diplomatischem Wege die Nichtanerkennung der Buren als kriegsführende Partei beantragt worden war. Frankreich und Rußland hätten ablehnend geantwortet und es sehr ungünstig aufgenommen, daß die Proklamation trotzdem erfolgte. Im Zusammenhange hiermit ist die Frage aufgeworfen worden, was Deutschland wohl auf das englische Verlangen geantwortet habe. Darauf antwortet die „Nat.-Ztg", sie erfahre aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung überhaubt keinen bezüglichen Antrag Englands erhalten habe.

China. Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls, die nach etwas verfrühten New-Yorker Meldungen bereits erfolgt sein soll, gilt nach Informationen der „Nat-Ztg." aus unterrichteten Kreisen als nahe bevorstehend. Es handelt sich, wie mit Bestimmtheit angenommen wird, nur noch um wenige Tage; auch sind die von englischer Seite erhobenen Einwendungen im Wesentlichen technischer Art, so daß von einem prinzipiellen Gegensatze zwischen Großbritannien und den übrigen Mächten nicht mehr die Rede sein kann. — Den Londoner Meldungen aus Peking, die eine neue Complication der Lage in Aussicht stellen und die Rückkehr des Hofes nach Peking als fraglich bezeichnen, legt man der „Post" zufolge in Berliner unterrichteten Kreisen keine Bedeutung bei. Es mögen wohl Gründe vorliegen, die gegen eine derzeitige Rückkehr des Kaisers Kwangsü nach Peking sprechen. Immerhin dürften diese in chinesischen zu suchen sein, und nicht, wie die Londoner Telegramme besagen, auf die Anwesenheit der dem Kaiser noch immer viel zu zahlreichen fremden Truppen in Peking zurückzuführen sein. Soweit die Großmächte in Betracht kommen, werden sie der Rückkehr des Hofes jedenfalls kein Hinderniß in den Weg legen; auch dürften binnen Kurzem in Peking außer den Gesandtschaftswachen keine weiteren ausländischen Truppen mehr stehen. An eine Verminderung der festgesetzten Stärke der Gesandtschaftswachen ist freilich nicht zu denken. — Als ein Zeichen der „freundschaftlichen Annäherung" Frankreichs an Deutschland ist nach den Brester Vorgängen die Thatsache zu konstatiren, daß eine Anzahl Pariser Blätter über den Empfang des Grafen Waldersee in Deutschland nicht wiederzugebende Glossen macht. Uebertroffen werden die französischen Blätter darin allerdings noch von den englischen Organen; in dieser Beziehung genügt es darauf hinzuweisen, daß die Londoner „Times" die Reden des Grafen Waldersee mit denen des französchen Chauvinistengenerals Boulanger vergleicht.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 13. August. Der hiesige Turnverein wählte den Kreisausschußassistenten Radtke zum Vorsitzenden und Stadtsekretär Zielinski zum Stellvertreter.

* **Marienwerder,** 13. August. In unserm Landgestüt wird die Zahl der Hengste vermehrt werden, so daß sie nahezu diejenige Höhe wieder erreicht, welche sie vor Begründung des Gestütes Pr. Stargard besessen hat.

* **Marienburg,** 12. August. Ein Unglücksfall ereignete sich heute Mittag gegen ½12 Uhr an der Ueberführung bei dem Bahnhof in Sandhof. Die Pferde an einem dort fahrenden Wagen des Bäckers Müller in Kalthof scheuten vor einer vorbeidampfenden Lokomotive und ging durch. Der auf dem Bock sitzende etwa 45 jährige Kutscher Rogalski wurde vom Sitz herabgeschleudert und kam unglücklicherweise unter die Räder des Wagens, die ihm über den Hals gingen und ihm das Genick abquetschten. Der Unglückliche war sofort todt. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 unerzogenen Kindern.

* **Elbing,** 13. August. Der Geschäftsführer des Barnum'schen Zirkus, gegen den vom hiesigen Amtsgericht wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers E. hierselbst ein Haftbefehl erlassen worden war, ist nach einer bei der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft hinterlegten Sicherheit von 600 Mark auf freiem Fuß belassen worden..

* **Danzig,** 13. August. Die Kaiserin hat dem Siechen- und Altersheim des westpreußischen Diakonissenhauses (Neugarten Nr. 1) den Namen „Auguste Victoria-Stift" beigelegt und mit allerhöchster Genehmigung das Protektorat über das westpreußische Diakonissenhaus übernommen.

* **Aus Ostpreußen,** 13. August. Eine schreckliche Mißgeburt kam in der Familie eines Instmanns in Stolzenfeld bei Schippenbeil zur Welt: ein Kind mit zwei Köpfen und nur einem Beine. In jedem Kopfe befindet sich nur ein Auge. Das Geschöpf lebt, wie der „Bartensteiner Anz." schreibt, bereits mehrere Tage.

* **Tilsit,** 13. August. Die „Tils. Allg. Ztg." meldet: Heute früh verbreitete sich das Gerücht, daß der hiesige Vorschußverein infolge von Betheiligung bei der Firma Aron Bernstein hier gefährdet sei. Das Bureau des Vorschußvereins wurde von tausenden von Menschen umlagert, sodaß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte. Der Vorschußverein hat durch Zettelanschlag bekannt gemacht, daß seine Kasse bis morgen Abend 8 Uhr geöffnet ist.

* **Gumbinnen,** 13. August. Im Mordprozeß von Krosigk, welcher von Donnerstag ab vor dem Oberkriegsgericht in Gumbinnen zur Verhandlung gelangt, wird Oberstleutnant Freiherr von Schimmelmann vom Füsilier-Regiment Graf Roon den Vorsitz führen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer wird die Verhandlungen leiten. Die Staatsanwaltschaft wird Oberkriegsgerichtsrath Meier vertreten, während als Vertheidiger, wie in der ersten Instanz, die Rechtsanwälte Burchard und Horn auftreten werden. Von militärischer Seite sind ferner als Richter bestimmt: Major Arnold von dem oben genannten Füsilier-Regiment, Major Ziermann vom Dragoner-Regiment v. Wedel, Hauptmann Schulz und Oberleutnant Sommerlatten vom Füsilier-Regiment Graf Roon. Es sind insgesammt 104 Zeugen geladen. Für die Verhandlung sind zwar 5 Tage in Aussicht genommen, doch steht zu erwarten, daß der Prozeß diesen Zeitraum nur zum Theil in Anspruch nehmen wird.

* **Johannisburg,** 13. August. Seinen eigenen Sohn erstochen hat der Besitzer Rudnick aus Snopken (Kreis Johannisburg) in der Trunkenheit. Er gerieth mit dem Sohne in Streit, zog ein Messer und versetzte ihm einen Stich in die Lunge. Der Verletzte starb alsbald. Der Vater ist 61, der Sohn 28 Jahre alt.

* **Pillau,** 13. August. Der Eisenbahnarbeiter Torner aus Alt-Pillau wurde Sonntag Vormittags, als er beim Zusammenkoppeln der Eisenbahnwagen der Ostpreußischen Südbahn beschäftigt war, so unglücklich zwischen zwei Puffer gepreßt, daß er nach etwa einer halben Stunde seinen Geist aufgab. Torner war verheirathet und Vater eines Kindes.

* **Königsberg,** 12. August. Die Direktion des Zirkus Barnum u. Bailey hat nachträglich gegen die hiesige Eisenbahndirektion eine Schadenersatzklage in Höhe von 30 000 Mark anhängig gemacht, weil angeblich durch die Schuld der Direktion die erste der hier angesagten Vorstellungen infolge nicht rechtzeitiger Beförderung der Züge des Cirkus bezw. durch langsame Ueberführung der Wagen von den Geleisen der Ostbahn nach der Labiauer und Kranzer Bahn hat ausfallen müssen.

* **Königsberg,** 13. August. Einen Selbstmordversuch beging die noch junge Frau des hiesigen Buchhalters Mattke in der Yorkstraße, indem sie sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Familienzwistigkeiten sollen die That veranlaßt haben.

* **Bromberg,** 13. August. Stadtrath Dietz ist hier am Sonntag im Alter von 63 Jahren gestorben. Von 1893—1895 war er Landtagsabgeordneter. Zufolge letztwilliger Verordnung des Verstorbenen wird die Leiche nach dem Krematorium in Gotha übergeführt, um dort verbrannt zu werden. Am Tage der Ueberführung bleiben in Gemäßheit eines Magistratsbeschlusses die sämmtlichen städtischen Bureaus zeitweise geschlossen. Am Mittwoch Nachmittag findet im Sitzungssaale der Stadtverordneten eine Trauerfeier der städtischen Behörden, des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Dietz gehörte von 1874 bis 1883 der Stadtverordneten-Versammlung an, dann wurde er 1883 zum Stadtrath gewählt. Er war auch Mitglied des Provinzial-Landtages und des Provinzialausschusses. Der Verstorbene eröffnete hier 1864 ein Eisen-Engrosgeschäft, welches er zu hoher Blüthe brachte. Im Jahre 1891 ist das Geschäft in andere Hände übergegangen. Herr Dietz war Vorsitzender bezw. Vorstandsmitglied vieler hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine.

* **Filehne,** 13. August. Der Konflikt, welcher vor einiger Zeit zwischen dem hiesigen Kriegerverein und dem Propste Arendt bei dem Begräbnisse des katholischen Kameraden Jusko entstand, hat, dem „Br. Tgbl." zufolge, ein gütliches Ende genommen. Propst Arendt hat nämlich dem hiesigen Landrath schriftlich erklärt, daß gegen die Abgabe von Ehrensalven auf dem Kirchhofe selbst „grundsätzlich keine Einwände mehr erhoben werden."

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 14. August.

* [Personalien.] Der Rechtskandidat Karl Rawitzki aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

Der Rechtskandidat Adolf Wollenberg aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

Als Oberlehrer sind angestellt am Gymnasium zu Pr. Stargard der Hilfslehrer Dr. Krah, zu Neustadt der Hilfslehrer Dr. Keßler, zu Danzig (Königliches Gymnasium) der Hilfslehrer Wollert.

Dem Forstmeister a. D. Puttrich zu Wirthy im Kreise Pr. Stargard ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Förster a. D. Bochdam zu Pr. Stargard, bisher zu Montau im Kreise Marienburg, ist der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Oberforstmeister Graf Bethusy-Huc ist zum 1. Oktober von Bromberg an die Regierung in Potsdam versetzt.

Den Kreisschulinspektoren Dr. Nemitz und Dr. Baier in Bromberg ist der Titel Schulrath mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

*§ [Personalien beim Militär.] Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee wieder angestellt: v. Sydow, Leutnant im 3. Ostasiat. Inf.-Regt., unter Vorbehalt der Patentirung, im Inf.-Regt. No. 21. — Guhlke, Kaserneninspektor in Thorn, auf seinen Antrag zum 1. November 1901 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

* [Manöver.] Die hiesigen Truppen verlassen am 31. d. Mts. mittels 4 Sonderzügen die Garnison, um sich ins Manövergelände und zwar in die Gegend von Marienwerder, Stuhm, Melno, Riesenburg und Nikolaiken zu begeben. 1. Sonderzug: Stab und 1. und 2. Bat. Regt. 21, Abfahrt 5,45 Uhr Morgens. Ankunft in Marienwerder 10,58 Uhr Vormittags. — 2. Sonderzug: Stab der 70. Inf.-Brigade, 3. Bat. Inf.-Regt. 21, Stab und 1. Bat. Inf.-Regt. 61, Abfahrt 7,26 Uhr Vorm., Ankunft in Marienwerder 11,45 Uhr Vorm. 1. Bat. Regt. 61 wird bis Stuhm durchgeführt, wo es um 1,44 Uhr eintrifft. — 3. Sonderzug: 2. und 3. Bat. Regt. 61 und die 1. Komp. Pion.-Bat. 17. Abfahrt 8,35 Uhr Vorm., Ankunft in Stuhm 2,36 Uhr Nachm. Die 1. Komp. Pion.-Bat. 17 wird in Graudenz abgezweigt und mittels eines besonderen Zuges nach Melno gebracht. Ankunft 12,55 Uhr Nachm. — 4. Sonderzug: Stab der 87. Inf.-Brigade, Stab und 2. und 3. Bat. Inf.-Regt. 176, Stab der 4. Festungs-Inspektion und 2. Komp. Pion.-Bat. 17. Abfahrt 9,35 Uhr Vorm., Ankunft in Nikolaiken bezw. Riesenburg um 4,02 bezw. 3 Uhr Nachm. — Eine Pionier-Abtheilung in der Stärke von 1 Offizier 31 Mann, die der Kavallerie-Division B zugetheilt ist, verläßt bereits am 26. d. M. um 6,13 Uhr Vorm. Thorn, um sich nach Hamerstein zu begeben. Die Reservisten zur Formirung des 3. Bat. Inf.-Regt. 176 treffen am 26. bezw. 27. d. Mts. von Konitz, Graudenz, Berlin u. s. w. hier ein.

* [Die Liedertafel] hat bei der gestrigen Hauptversammlung den Vergnügungsplan folgendermaßen festgesetzt: 1. Winterkonzert am 9. November dieses Jahres, 2. Winterkonzert 11. Januar nächsten Jahres, am 8. Februar Wurstessen und das Stiftungsfest am 22. März 1902. Am Todtensonntag, den 24. November d. Js., veranstaltet Herr Char unter Mitwirkung der Liedertafel ein Kirchenkonzert in der Garnisonkirche.

— [Der Neustädtische Kirchenchor] hat beschlossen, den Sommerausflug nach Ottlotschin am nächsten Sonntag zu unternehmen.

* [St. Georgen-Kirchengemeinde.] In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung der St. Georgen-Gemeinde brachte der Vorsitzende die Verfügung des Regierungspräsidenten betr. die Genehmigung zum Ankauf der Grundstücke Mocker 190 und 120 zur Kenntniß. Einstimmig wurde beschlossen, den Nothbetsaal als einen Theil der in Aussicht genommenen Kirche, die später zu vervollständigen wäre, zu errichten. Zu dem Zwecke ist sogleich ein Entwurf der ganzen Kirche zu 800 Sitzplätzen anzufertigen. Die Baukosten dürfen die Summe von 100 000 Mk. nicht wesentlich überschreiten. Ferner wurde der Bau eines Pfarrhauses beschlossen. Die Baukosten dürfen die Summe von 20 000 Mk. nicht wesentlich überschreiten.

** [Luftlicht-Bad.] Vom Vorstand des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde erhalten wir folgende Zuschrift: „Unser in diesem Sommer eröffnetes Luftlicht-Bad hat sich so gut eingeführt, wie wir dies nur wünschen und erhoffen konnten. Der Besuch des Bades ist für das erste Jahr ein zahlreicher und alle Besucher wissen die ausgezeichnete Wirkung der Luftlicht-Bäder auf das körperliche Befinden nicht genug zu loben. Selbst auf ärztliche Anweisung wird unser Bad schon benutzt. Zu seiner Vervollkommnung ist das Bad jetzt auch mit einer Wasseranlage versehen und für den nächsten Sommer werden wir uns angelegen sein lassen, es noch weiter zu vervollkommnen. Auch den Platz findet man allgemein als sehr schön gelegen. Er liegt so ruhig, daß schon seine Ruhe nervenberuhigend wirkt, und hat die schönste reinste Luft; vom Innern des Bades aus erblickt das Auge nur blauen Himmel und das Grün der Bäume nach allen Seiten. Viele Leute wie Nervöse ꝛc. können bekanntlich Wasserbäder nicht nehmen, da sie ihnen wegen ihres plötzlichen starken Nervenschlages nicht zuträglich sind. In Verbindung mit Luftbädern gewöhnen sich solche Personen leicht an die Wasseranwendung, da das Luftbad auf dieselbe jedesmal am besten vorbereitet, sodaß die Luftlicht-Bäder mit Wasseranwendung als die idealste Form der einfachen Bäder erscheinen können. Da jetzt des Sommers letzte Periode beginnt, empfehlen wir diese noch zu benutzen, um sich in unserem Luftlichtbade für den kommenden Winter zu kräftigen und zu stärken. Im Besonderen sind die Luftlichtbäder auch Frauen und Kindern dienlich."

— [Ueber die Programm-Eintheilung für die Danziger Kaisertage] wird jetzt Folgendes mitgetheilt: Am Sonnabend, den 14. September, kommt der Kaiser Morgens im Sonderzug von Neufahrwasser nach Danzig. Auf dem Bahnhofe in Danzig findet großer Empfang statt. Dann begiebt sich der Kaiser zum Langen Markt zur Bgrüßung des 2. Leib-Husaren-Regiments. Der Empfang der Husaren findet statt wie vorher bestimmt. Auf dem Wege, den der Kaiser passirt, stehen Schulen und Krieger-Vereine Spalier. Wie es heißt, wird die Kaiserin dem Empfang der Husaren nicht beiwohnen, sondern erst Abends von Cadinen nach Danzig kommen. — Am Sonntag, den 15. September, findet auf dem niedergelegten Wallgelände vor dem Hohen Thor großer Feldgottesdienst statt. Sonst ist für den Sonntag nichts in Aussicht genommen. Am Montag, den 16., folgt dann die große Parade. Am Abend des 16. kehrt die Kaiserin nach Cadinen zurück.

§ [Zu dem Gauturnen] das demnächst in unserer Nachbarstadt Bromberg stattfindet, laufen Meldungen auswärtiger Vereine zahlreich ein. Die Freiübungen werden, von 200 bis 250 Turnern ausgeführt, einen interessanten Anblick. Auch mehrere Musterriegen werden ihr Bestes bieten. Der Bezirk Thorn, bestehend aus den Vereinen Thorn, Mocker, Schönsee, Culmsee, Graudenz, Culm, Briesen und Gollub wird Uebungen an 4 Pferden, zu gleicher Zeit geturnt, vorführen. Auch die Bezirke Bromberg und Inowrazlaw haben Sondervorführungen angemeldet. Endlich dürfte das allgemeine Riegen-

---

der sie wie ein Faustschlag zu Boden geschmettert. Und gestern hatte er Hochzeit gefeiert, gestern! So gut wie vom Termin seiner Verlobung hatte Ada sich auch von dem Tage, an dem die Vermählung stattfinden sollte, vorher Kunde zu schaffen gewußt. Und beide Male hatte sie den Ahnungslosen gesehen, ihn auf Minuten, ja Viertelstunden beobachtet. Das erste Mal in der Nacht, da die Verlobung gefeiert wurde, vom Thorweg des Friedemann'schen Hauses aus. Droben, hinter den hell erleuchteten Fenstern der prunkvollen Schultze'schen Wohnung war seine Gestalt dann und wann sichtbar geworden, immer verfolgt von einem jungen, sympathischen, in helles Blau gekleideten Mädchen . . . Und gestern hatte dieses Mädchen, mit blendendem Weiß angethan, mit Schleier und Kranz geschmückt, als Gattin beseligt an seinem Arm gehangen. O, man sah es ihr an, wie selig sie war an seinem Arm . .

Mit der schmerzhaften Wollust, in der fromme Märtyrer ihre selbstauferlegten Qualen dulden, hatte sich Ada, das arme Herz zum Brechen schwer, in die Kirche geschleppt, um dem Trauakt beizuwohnen. Mitten unter die müßige, meist aus Frauen bestehende Zuschauermasse hatte sie sich hineingedrängt.

„Ein hübsches Paar!" — „Wie famos ihm die Galauniform steht!" — „Wie reizend Emma heute aussieht!" diese und ähnliche Aeußerungen waren aus der Menge zu ihren Ohren gedrungen.

(Fortsetzung folgt.)

turnen, wobei gleichzeitig 25—30 Riegen an den verschiedensten Geräthen turnen, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

§ [Schießplatz.] Die Fuß-Artillerie-Regimenter 5 und 6 verlassen am 27. d. Mts. den hiesigen Artillerie-Schießplatz, um sich in ihre Standquartiere Posen, Neiße und Glogau zu begeben. Die Uebungen auf dem hiesigen Schießplatz dürften damit ihr Ende erreicht haben.

§ [Deutscher Ostmarkenverein.] Am Sonnabend, den 7. September, 11 Uhr Vormittags, findet in Graudenz im Hotel „Schwarzer Adler" eine Sitzung des Hauptvorstandes statt, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: 1. Zuwahlen. 2. Geschäftliche Mittheilungen über die allgemeine Lage des Vereins, insbesondere in Westpreußen. 3. Finanzielles. Abänderung des § 5 der Vereinssatzungen. Antrag auf Abänderung des § 25 der Schiedsmannsordnung vom 29. März 1879. (Dieser Paragraph lautet: Das Protokoll wird in der Sprache der Parteien und wenn nur eine Partei der deutschen Sprache mächtig, in dieser und der fremden Sprache aufgenommen. Ist der Schiedsmann der Sprache der Parteien nicht mächtig, so soll er die Ausübung seines Amtes ablehnen.) — Am selben Tage, Sonnabend, den 7. September, Nachmittags 5 Uhr, wird in Graudenz im Hotel „Schwarzer Adler" die satzungsmäßige Tagung des Gesammt-Ausschusses abgehalten. Hier lautet die Tagesordnung wie folgt: 1. Jahresbericht des Hauptvorstandes und der Geschäftsführer über die Wirksamkeit und die Lage des Vereins, insbesondere in Westpreußen. 2. Ertheilung der Entlastung. 3. Wahlen. 4. Abänderung des § 5 der Vereinssatzungen. 5. Die Lehrlings- und Waisenfrage. 6. Selbständige Anträge. — Den Sitzungen des Hauptvorstandes und des Gesammtausschusses folgt am Sonntag, den 8. September, Nachmittags, in Graudenz ein „deutscher Tag".

— [Marienburger Schloßbau-Lotterie.] Bei der am gestrigen Dienstag begonnenen Ziehung wurden u. A. folgende Gewinne gezogen: 20 000 Mk. auf Nr. 83 955, 10 000 Mk. auf Nr. 10 695, 1000 Mk. auf Nr. 222 770, 500 Mk. auf 21 369, 253 228, 214 927, 195 688, 305 420, 188 091, 181 875, 100 Mk. auf 234 500, 104 867, 255 910, 256 141, 167 920, 249 359, 112 313, 188 591, 181 998, 261 841, 172 333, 171 925, 157 647, 26 110, 277 151, 229 170, 38 827, 80 107, 241 802, 29 317 und 140 240. (Ohne Gewähr.)

§ [Das 100jährige Bestehen der Gasbeleuchtung] konnte in diesen Tagen gefeiert werden. Ihr Erfinder war der Pariser Lebon, der in den ärmlichsten Verhältnissen starb. Erfinderschicksal!

* [Patentliste], mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig: Auf einen Hühneraugenring ist von Julius Malachowski in Löbau ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: an einem Ende erweitertes Schaurohr zum Feststellen des Blutumlaufs durch Beleuchtung für Franz Zimmermann in Soweiden bei Rössel.

†† [Auszahlung in Papiergeld.] Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß öffentliche Kassen sich zu Zahlungen häufig über das Bedürfniß hinaus und oft gegen den Wunsch der Empfänger der Goldmünzen bedienen. Der Finanzminister hat daher bestimmt, daß bei Zahlungen aus der Staaskasse in Zukunft Reichsbanknoten und Reichskassenscheine zur Verausgabung zu bringen sind, soweit nicht die Empfänger die Zahlung in Gold ausdrücklich verlangen.

0 [Die Erwerbungen der königlichen Ansiedelungskommission.] Man hat bisher hier und da angenommen, daß die Ansiedelungskommission wenigstens bis vor einigen Jahren fast nur polnischen Grundbesitz angekauft habe. Das ist durchaus nicht der Fall; es ist vielmehr auch der deutsche Grundbesitz mit einem hohen Prozentsatz bei den Erwerbungen betheiligt. Bis zum 1. Januar d. Js. umfaßte der Gesammterwerb der Ansiedelungskommission an Gutsareal 144 835 Hektar zu einem Kaufpreise von 97 820 285 Mk. und an bäuerlichem Areal 2640 Hektar zu einem Kaufpreise von 2 366 574 Mark, zusammen also 147 475 Hektar zu einem Kaufpreise von 100 186 859 Mk. Davon stammen aus polnischer Hand 118 selbständige Gutsbezirke (93 Rittergüter), 14 Güter ohne kommunale Selbständigkeit und 96 bäuerliche Grundstücke mit insgesammt 83 035 Hektar = 56,3 v. H. zu einem Gesammtkaufpreise von 58 549 854 Mark, aus deutscher Hand dagegen 93 selbständige Gutsbezirke (63 Rittergüter), 21 Güter ohne kommunale Selbständigkeit und 56 bäuerliche Grundstücke mit insgesammt 64 440 Hektar = 43,7 v. H. zu einem Gesammtkaufpreise von 41 63 005 Mark. Die von der Ansiedelungskommission im Jahre 1900 angekauften Liegenschaften von 16 575 Hektar zu einem Gesammtpreise von 13 486 432 Mark waren vorher im Besitz von 24 Deutschen und 11 Polen. Angeboten aber wurden der Ansiedelungskommission 1900 zu freihändigem Ankauf theils unmittelbar von den Eigenthümern, theils durch Mittelspersonen 264 Güter und 151 bäuerliche Grundstücke im Umfange von 124 015 Hektar. Davon befanden sich in polnischer Hand 66 Güter und 65 bäuerliche Grundstücke im Umfange von 38 082 Hektar und in deutscher Hand 198 Güter und 86 bäuerliche Grundstücke im Umfange von 85 933 Hektar. Der durchschnittlich im Jahre 1900 gezahlte Preis stellt sich auf rund 814 Mark für ein Hektar, während er sich im Jahre 1899 auf rund 824 Mark für ein Hektar belaufen hatte. Die angelegten Preise stellen im Durchschnitt den 80fachen Grundsteuerreinertrag dar. Der Gesammtdurchschnittspreis für sämmtliche bisher von der Ansiedelungskommission erworbene Liegenschaften beträgt 679 Mark für ein Hektar.

? [Zwangsversteigerung.] Gestern fand auf dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung der den Zimmermann Johann Kochowicz'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Schönsee Nr. 201 statt. Das Meistgebot gab der Käthner Thomas Jeziorski aus Kaldunek mit 6000 M. ab.

† [Ferienstrafkammer.] Von den auf gestern zur Verhandlung anberaumten fünf Sachen betraf die erste den Arbeiter Andreas Papierkiewicz und den Buhnengehilfen Leopold Kuczminski aus Zlotterie, welche der gegenseitigen Körperverletzung angeklagt waren. Die beiden Angeklagten kehrten am 1. März d. Js. in Gemeinschaft mit mehreren anderen Personen von Thorn nach ihrem Wohnsitz Zlotterie zurück und geriethen unterwegs mit einander in Streit, in dessen Verlauf sie gegenseitig mit Stöcken aufeinander einschlugen. Auf Grund der Verhandlung nahm der Gerichtshof an, daß Papierkiewicz den Streit angefangen, und daß Kuczminski sich in Nothwehr befunden habe, als er dem Papierkiewicz einen Hieb mit dem Stock versetzte: Hinsichtlich des Kuczminski lautete das Urtheil deshalb auf Freisprechung. Papierkiewicz wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — In der zweiten Sache wurde der Töpfergeselle Stanislaus Skowronski aus Mocker wegen Majestätsbeleidigung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Maler Wilhelm Koch und den Arbeiter Johann Runiewicz aus Bildschön und hatte das Vergehen der Sachbeschädigung und der Körperverletzung zum Gegenstande. Der Angeklagte Koch hatte von dem Besitzer Hermann Gerber in Bildschön für den Zeitraum vom 25. Februar bis Martini d. Js. eine Wohnung gemiethet, die er pünktlich bezog, aber am 1. April schon wieder verließ, ohne den Miethszins bezahlt zu haben. Als Koch sein Mobilar nach und nach fortschaffte, untersagte ihm Gerber das weitere Wegbringen der Möbel und versah die Wohnung, als sich Niemand darin befand, mit einem Vorhängeschloß, sodaß Koch in dieselbe nicht hineinkonnte. Letzterer verschaffte sich indessen doch Zutritt zu der Wohnung, indem er das Schloß gewaltsam öffnete. Während er darauf mit Hilfe des Zweitangeklagten Runiewicz ein Spind herausschaffte, verbot ihm dieses die Frau Gerber in Abwesenheit ihres Ehemannes. Hierbei kam es zwischen den beiden Angeklagten und der Frau Gerber zu einem heftigen Wortwechsel. Die Anklage behauptete, daß bei dieser Gelegenheit die beiden Angeklagten auf die Frau Gerber mit den Fäusten eingeschlagen hätten. Hinsichtlich dieses Punktes der Anklage ergab die Beweisaufnahme keine sicheren Unterlagen für Thäterschaft der Angeklagten, sodaß dieserhalb die Freisprechung der Angeklagten erfolgen mußte. Wegen der Sachbeschädigung, die in dem Aufbrechen des Schlosses gefunden wurde, erhielt Koch eine Geldstrafe von 15 Mark eventl. 3 Tage Gefängniß auferlegt. — Sodann hatten sich die Arbeiterin Marie Majewski aus Kossowisna wegen Urkundenfälschung und Betruges, die Arbeiterin Olga Plank daher wegen Beihilfe dazu und die Arbeiterfrau Johanna Wisniewski geb. Majewski aus Culm wegen Hehlerei zu verantworten. Die Erstangeklagte Majewski wußte die Zweitangeklagte Plank zu bestimmen, einen Brief an den Kaufmann Max Leiser in Culm zu schreiben, inhalts dessen Leiser ersucht wurde, der Ueberbringerin des Briefes für Rechnung einer Frau Meseck in Culm eine Anzahl Wäschestücke auszuantworten. Der Brief trug die von der Zweitangeklagten Plank gefälschte Unterschrift der Frau Meseck. Mit diesem Briefe begab sich die Majewski in das Geschäft des Leiser und erhielt die gewünschten Wäschegegenstände, die einen Werth von etwa 65 Mark repräsentirten, auch thatsächlich ausgehändigt. Mit den erschwindelten Sachen begab sie sich zu ihrer Schwester, der Drittangeklagten und übergab sie dieser als Geschenk. Die Polizei kam der Majewski, welche dem Leiser bis dahin nicht bekannt gewesen war, aber bald auf der Spur. Die Sachen wurden bei der Wisniewski fast vollzählig vorgefunden und beschlagnahmt. Der Gerichtshof vermochte sich von der Strafbarkeit der erst 16jährigen Angeklagten Plank, die offenbar nur das Werkzeug der Majewski gewesen ist, nicht zu überzeugen, er erkannte hinsichtlich ihrer auf Freisprechung. Die Majewski wurde zu 4 Monaten, die Wisniewski zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf die Strafe der Majewski wurde 1 Monat, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. — Schließlich wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Carl Großmann aus Culmsee, zur Zeit in Haft wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Großmann wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Nils Adolf Erik Freiherr v. Nordenskjöld †.

Stockholm, Dienstag 13. August. Der Nordpolerforscher Baron Adolf Nordenskjöld ist heute im Alter von 69 Jahren hier gestorben.

Alle Culturvölker der Erde betrauern den Tod eines Helden, der als Mann der That und als Mann der Wissenschaft einen ersten Rang auf dem Gebiete der Erforschung der Polargegenden eingenommen hat. Nansen ist weiter als Nordenskjöld gegen den Nordpol vorgedrungen, der unglückliche Andree hat seinen genialen Plan, den Nordpol zu erreichen, wie jetzt kaum mehr bezweifelt werden kann, mit dem Tode bezahlt. Nordenskjöld hat aber das große Problem, daß er sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, die nordöstliche Durchfahrt zur Beringstraße siegreich gelöst, und auf seinem Erfahrungen, auf alle dem, was er bei seinen Reisen in Polargegenden erkundet, geprüft und uns dann mitgetheilt hat, beruht die ganze wissenschaftliche Polarforschung unserer Tage.



Nordenskjöld.

Am 18. November 1832 in Helsingfors geboren, widmete sich Nordenskjöld geologischen Studien, die er dann auch auf allen seinen Fahrten erfolgreich verwerthete. Seine ersten Reisen, die er in den Jahren 1858, 1861, 1864 und 1868 erst mit Torell und später selbständig unternahm, galten der Erforschung von Spitzbergen, und bei einer neuerlichen Expedition dorthin im Jahre 1892 überwinterte er in der Musselbay. Im Jahre 1870 unternahm er seine Expedition nach der Westküste von Grönland und war der Erste, der bis zu 45 Kilometer von der Küste in das Binnenland eindrang. Grundlegend für die Erforschung Grönlands war aber erst die zweite Expeditions Nordenskjölds, die er nach den reichen Erfahrungen seiner „Vega"-Reise im Jahre 1883 unternahm. Auf Schlitten drang er 130 Kilometer in das Innere des eisbedeckten Felsenlandes vor, und die ihn begleitenden Lappen kamen dann mit Schneeschuhen noch hundert Kilometer weiter, ohne das vermuthete eisfreie Land zu finden. Die späteren bedeutenden Forschungsreisen unseres Drigalsky, der jetzt auf dem „Gauß" den Südpolargegenden zusteuert, basirten auf den Ergebnissen der Forscherfahrten Nordenskjölds.

Seit 1872 wendete sich das Interesse des Polarforschers den Meeren östlich von Spitzbergen zu. Im Sommer des Jahres 1875 durchfuhr er auf der Segelyacht „Pröven" das Karische Meer bis zur Mündung des Jenissei. Es war das die erste Versuchsfahrt des Gelehrten nach Osten. Nordenskjöld kehrte damals auf dem Landwege durch Sibirien und Rußland über Petersburg in die Heimath zurück. Die zweite Probefahrt nach Osten unternahm Nordenskjöld im Juli 1876 unmittelbar nach dem Besuche der Weltausstellung in Philadelphia. Er wählte dazu den kleinen Dampfer „Smer", fuhr nach Erreichung der Jenisseimündung den Strom aufwätts bis zum 71. Grad nördlicher Breite und landete am 16. September desselben Jahres wieder an der Nordküste Schwedens. Nach diesen beiden Probefahrten war der große Plan der nordwestlichen Durchfahrt in Nordenskjöld gereift und er begann seine Vorbereitungen zur Durchquerung des sibirischen Meeres bis zur Beringstraße.

Am 4. Juli 1878 fuhr Nordenskjöld mit zwei Schiffen, „Vega" und „Lena" von Holmburg ab, durchfuhr das Karische Meer, und gelangte um die Nordspitze Asiens, das Kap Sseverowostolschnoi an die Deltamündung der Lena. Von hier aus dampfte das Schiff „Lena" stromaufwärts bis zur sibirischen Stadt Jakutsk. Nordenskjöld aber setzte die Fahrt längs der sibirischen Küste fort, fror aber, ehe er die Beringstraße erreicht hatte, auf der Höhe der Koliutschinbay ein, mußte in der eisigen Einöde überwintern, aber erreichte im nächsten Sommer die Beringstraße und fuhr dann um Asiens Ost- und Südküste durch den Suezkanal nach Europa zurück. Die Heimfahrt Nordenskjölds war ein Triumphzug. Das Problem der nordöstlichen Durchfahrt war endlich gelöst, und wohin der Forscher kam, wurde er mit den stolzesten Ehren und Auszeichnungen empfangen. König Oskar von Schweden erhob ihn in den Freiherrnstand.

In der Geschichte menschlicher Arbeit zur Erschließung der Polargegenden wird Nordenskjölds Name unvergeßlich bleiben.

Vermischtes.

Am Bismarck-Denkmal in Berlin ist jetzt die Herstellung der gärtnerischen Schmuckanlage beendet. Rechts und links von dem Springbrunnenbecken zieht sich im Halbkreise je ein großer Rasenplatz hin; in der Mitte wird die Rasendecke durch ein Blumenbeet unterbrochen.

— Massendiebstähle sind in der Pulverfabrik zu Spandau entdeckt. Ein Pförtner-fünf Wächter und sechs Maschinisten wurden verhaftet. — Auf deutschen Eisenbahnen kamen im Juni 49 Unfälle vor. Dabei wurden 31 Reisende und 13 Bahnbedienstete verletzt.

— Eine Feuersbrunst zerstörte vier Fünftel der norwegischen Stadt Farsund. 1300 Menschen sind obdachlos.

Neueste Nachrichten.

Görlitz, 13. August. Beim Bau des Güterbahnhofes in Reichenau stürzte eine Erdwand ein und verschüttete 3 Arbeiter. Einer ist todt, zwei sind tödtlich verletzt.

Wildpark, 13. August. Das englische Königspaar ist heute Abend nach Homburg abgereist. Das Kaiserpaar und Prinz Eitel Friedrich waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend.

Rom, 13. August. Crispis Memoiren sind bereits zu seinen Lebzeiten an einen amerikanischen Verleger verkauft.

Petersburg, 13. August. In dem letzthin von Bränden heimgesuchten Pensa brennt es wieder. Drei Stadttheile sind schon abgebrannt. Die Feuerwehr ist der Gewalt des Feuers gegenüber machtlos.

London, 13. August. Heute erschien ein von 400 neukonformistischen englischen Geistlichen unterzeichnetes, an Salisbury, Balfour, Chamberlain und Campbell Bannermann gesandtes Manifest, das darauf dringt, den Greueln des Krieges in Afrika durch schleunigem Friedensschluß ein Ende zu setzen. Ein dauernder Friede würde, gesichert wenn die britische Regierung den Buren Amnestie, Autonomie und Schadloshaltung für die erlittenen Verluste verspräche.

Peking, 13. August. Das Friedensprotokoll ist den chinesischen Bevollmächtigten zugestellt. Man erwartet Donnerstag die Unterzeichnung.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. August um 7 Uhr Morgens: — 1,92 Meter. Lufttemperatur: + 19 Grad Cel. Wetter: bewölkt. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 15. August: Halbheiter bei Wolkenzug, windig, mäßig warm. Strichweise Regenschauer und Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 43 Minuten, Untergang 7 Uhr 25 Minuten.

Mond-Aufgang 6 Uhr 7 Minuten Morgens, Untergang 7 Uhr 20 Minuten Nachmittags.

Freitag, den 16. August: Wolkig mit Sonnenschein, schwül. Vielfach Gewitter.

Sonnabend, den 17. August: Meist heiter, warm. Gewitterhaft.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		14. 8.	12. 8.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,20	216,05
Warschau 8 Tage		—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten		85,40	85,40
Preußische Konsols 3%		91,70	91,90
Preußische Konsols 3½%		101,30	101,20
Preußische Konsols 3½% abg.		101,00	101,00
Deutsche Reichsanleihe 3%		91,6	91,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%		101,20	101,30
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		88,9	88,90
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		98,00	98,00
Posener Pfandbriefe 3½%		98,60	98,70
Posener Pfandbriefe 4%		102,90	102,90
Polnische Pfandbriefe 4½%		97,90	97,90
Türkische Anleihe 1% C		26,70	—,—
Italienische Rente 4%		97,70	97,70
Rumänische Rente von 1894 4%		78,00	78,00
Diskonto-Kommandit-Anleihe		174,90	173,50
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		194,00	194,00
Harpener Bergwerks-Aktien		154,60	152,25
Laurahütte-Aktien		181,40	180,00
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		106,70	101,75
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	September	170,25	168,50
	Oktober	172,00	170,50
	Dezember	174,50	172,75
	Loco in New-York	80⅝	78⅝
Roggen:	September	144,00	142,75
	Oktober	145,70	144,50
	Dezember	146,70	145,50
Spiritus:	70er loco	—,—	—,—

Reichsbank-Diskont 3½%, Lombard-Zinsfuß 4½%.
Privat-Diskont 2⅛%.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der General-Versammlung werden hierdurch zur

Sitzung

auf Sonntag, 25. August d. Js., Vormittags 11½ Uhr in den Saal des Hotel **Museum** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Vorlegung der Jahresrechnung pro 1900 Zwecks Abnahme derselben.
2) Festsetzung des Gehalts und der Kaution des Rendanten.
3) Aenderung des § 18 des Statuts gemäß Verfg. d. Hrn. Reg.-Präsid.

Thorn, den 25. Juli 1901.

Der Vorstand
der Allgemeinen Orts-Krankenkasse.

Bekanntmachung.

Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen, Bohnen, Linsen, Heu und Roggenlangstroh kauft das

Proviantamt Thorn.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 15. August cr.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich bei dem Hausbesitzer u. Gastwirth **Anton Andruszkiewicz** hierselbst, Bromberger-Vorstadt, Mellienstraße

ein Billard

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 14. August 1901.

Krienke, Gerichtsvollzieher kr. A.

Baubude

in Holzfachwerk vollständig kunstgerecht abgebunden mit Ziegeln ausgemauert, 10 × 20 m groß, auf der Baustelle am Schöpfwerk bei Roßgarten stehend, ist sofort billigst auf Abbruch zu verkaufen.

Immanns & Hoffmann.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf., Anders & Co.** und **Hugo Claass,** Drog.

Reisende,

Vertreter auch Geschäftsinhaber auf geschützte Neuheit in **Kreide-Portraits** gesucht.

Kunst-Institut „Germania"
B. Schadrack, Berlin, Melchiorstr. 10.

Bautechniker

zur Ausführung einer Nebenarbeit gesucht. Angebote unter **A. L. 18** in der Expedition d. Zeitung.

1 Gesellen und 2 Lehrlinge
verlangt **A. Wittmann,** Schlossermeister.

Junger kräftiger

Hausbursche

kann sofort eintreten. **Rathskeller.**

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Der Lagerraum Nr. 6

der Handelskammer, **im Lagerhause an der Uferbahn,** südlich der Defensionskaserne, welcher bis 1. April 1902 an Herrn **W. Boettcher** vermiethet ist, soll vom 1. April 1902 ab, eventl. auch von früher, anderweitig vermiethet werden.

Näheres bei

Gustav Fehlauer,
Schatzmeister der Handelskammer.

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.
in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

Wohnung zu vermiethen. Preis 300 Mk.
Näh. **R. Thober,** Grabenstraße 16.

Altstädt. Markt 5
Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.
Marcus Henius.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

1 mbl. Zimm. z. verm. Culm.-Chaussee 56.

Spiritus-

Gaskocher
Gaskochherde
Gasbügeleisen
Lampen
Kaffeeröster etc.

Ausstellungs- und Verkaufslokal bei der

Posener Spritactiengesellschaft
Posen
Berliner Strasse 18.

Man verlange illustrirte Preisliste!

Wiederverkäufer gesucht.



Eingetragenes Waarenzeichen.

Brennspiritus

zu Koch-, Heiz- und Leuchtzwecken

pro Liter á 87 Vol. %

29 Pfg.

Ueberall erhältlich!

Verkaufsstellen giebt an:

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin C. 2.
Bureaux: Neue Friedrichstrasse 38/40.

In Thorn:
Dr. Herzfeld & Lissner, G. Hirschfeld, A. Kirmes, Ed. Kohnert, Rob. Liebchen, Carl Matthes, M. Mendel, Mendel & Pommer, L. Neumann, S. Simon, W. Sultan.
In Mocker bei Thorn: **B. Bauer.**

Am 20. d. Mts. beginnt ein Kursus für

Schreibmaschine (Hammond)

und **Stenographie (Stolze-Schrey.)** Honorar 10 Mark.

Weitere Schüler für Handelswissenschaften nimmt auf:

Berliner Handels-Akademie.
Zweiginstitut Thorn.

Anmeldungen Vorm. 8—12 Uhr **Jacobs-Vorstadt,** vis-à-vis dem Schlößchen.



Künstlicher Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte!

Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender **Gebisse** bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,
prakt Dentist,
Thorn, jetzt Breitestraße 6, I. Etage.

Die Restbestände

im **Adolph Granowski**'schen

noch sehr reichhaltigen

Glas-, Porzellan- und Lampenlager

werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.



---

1 herrschaftl. Wohnung
III. Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
A. Glückmann Kaliski,
Breitestraße 18.

Die von Herrn Baugewerkmeister **Jllgner** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstr. 33, ist v. 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Näheres **Fischerstraße 55,** I.

Culmerstr. 4
1 Laden, anschließend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstraßen-Ecke
ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm. 2c. per sofort zu vermiethen. Näheres
Brombergerstraße. 50

Wohnungen
2 Zimmer u. Zubehör für 60, 80, 100, 112 und 120 Thlr. pro Jahr.
Heiligegeiststr 7/9. **A. Wittmann.**

Araberstr. 4, II. Etage:
Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven 2c., 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres **Brombergerstraße 50.**

Die I. oder II. Etage, renov. von je 6 Zimmern u. allem Zubeh. Brückenstr. 18 zu vermiethen. Miethe ermäßigt.

Himmbeersaft,

frisch von der Presse,
per Liter 1 Mk.
Dr. Herzfeld & Lissner,
Mocker, Lindenstr., Ecke Feldstr.
Fernsprecher 114.

Essigsprit, Rheinweinessig, Bieressig
empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen
S. Silberstein.

Neue Fettheringe
empfiehlt **E. Szyminski.**

Dampframme,

mit 16 Centner schwerem Bär, 12 Meter langem Läufer, endloser Kette, von **Menk & Hambrock** gebaut, in tadellosem Zustande, haben leihweise abzugeben oder zu verkaufen.

Immanns & Hoffmann.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Seelig,
Breitestraße 33.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**
Mittwoch, den 21. August 1901:

Fest-Vorstellung
zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals:
Zum ersten Male:
Repertoirstück des Königlichen Schauspielhauses Berlin, Wiesbaden, Hannover, Cassel.

Wie die Alten sungen!

Historisches Festspiel in 4 Akten von Carl Niemann.
In Scene gesetzt von Oswald Harnier.
Kostüme neu und in historischer Treue angefertigt im Atelier des Stadttheaters in Danzig.
Die historischen Märsche (mit Heroldstrompeten) ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Henning.**
(Freikarten wie Abonnementskarten ungültig.)
Eintrittskarten ab heute im Vorverkauf des Herrn **Duszynski** zu haben.

Der Vorsitzende
des Comités für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn.
Dr. Kersten, Erster Bürgermeister.

Das Abschieds - Concert

des Stabshoboisten Stork
mit der Kapelle des
Inft.-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61
findet am Dienstag, den 27. d. Mts.
im **Tivoli** statt.
Ganz auserwähltes Programm.

Graphischer Verein

Thorn.
Sonntag, den 18. August 1901
im
Victoria-Garten

Gr. Garten-Fest.

Concert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11.

Riesen-Tombola,
Pfefferkuchen-, Blumen- Verloosung u. s. w.
Anfang 4 Uhr.
Eintrittspreis pro Person 25 Pfg.
Kinder frei.
Jedes Kind erhält an der Kasse ein Frei-Loos.

Von 8 Uhr ab:
TANZ.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik.
Praktikum f. Masch.- u. Elektrot.
Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.
Direktor: E. Boltz.

Die Nummer 82
(Jahrgang 1900) **wird zurückgekauft.**
Expedition der „Thorner Zeitung."

Sommer-Theater.

Victoria-Garten.
Direction: **Oswald Harnier.**
Donnerstag, d. 15. August 1901.
Benefiz Ernst Gross:
Der Hüttenbesitzer.
Freitag, den 16. August 1901:
Das Glück im Winkel.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 15./6. Mark	vom 18./8. Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
do. „ 2	14,80	14,80
Kaiserauszugmehl	16,—	16,—
Weizenmehl 000	15,—	15,—
do. 00 weiß Band	12,80	13,20
do. 00 gelb Band	12,60	13,—
do. 0	9,40	9,80
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	11,80	12,—
do. 0/1	11,—	11,20
do. I	10,40	10,60
do. II	7,60	7,80
Commiß-Mehl	9,60	9,80
Roggen-Schrot	8,80	9,—
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	13,70
do. „ 2	12,50	12,20
do. „ 3	11,50	11,20
do. „ 4	10,50	10,20
do. „ 5	10,—	9,70
do. „ 6	9,50	9,20
do. grobe	9,50	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1	10,30	10,—
do. „ 2	9,80	9,50
do. „ 3	9,50	9,20
Gersten-Kochmehl	8,—	8,—
do.	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
dto. II	15,50	15,50

Zwei Blauer.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn